Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 1 (1909)

Heft: 4

Artikel: Ein Basler Patriziersitz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-660100

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Baukunst

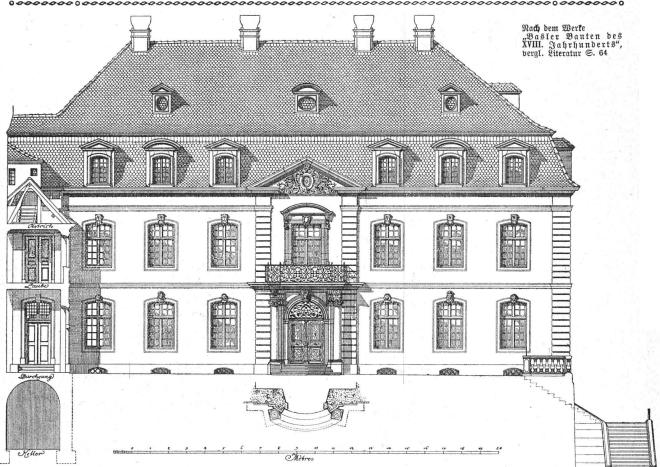
Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Die Schweizerische Baukunst erscheint Ende jedes Monats. Abonnement: 12 hefte jährlich 12 Fr., im Ausland 15 Fr. Herausgegeben und verlegt von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern. Redaktion: Dr. phil. C.H. Baer, Architekt, B.S. A., Zürich V. Abministration u. Annoncenverwaltung: Bern, Außeres Bollwerk 35.

Insertionspreis: Die einspalztige Nonpareillezeile oder dez ren Raum 40 Ets. Größere Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.



Saus Rittergaffe Rr. 17 in Bafel. — Hauptfaffabe. — 1 : 200

(Fin Baster Patriziersiß.

Das haus Rittergasse 17, kunftlerisch wohl das bedeutendste der Baster Bürgerhäuser aus dem XVIII. Jahrhundert, ist in den 1720er Jahren von Rechenrat Samuel Burchardt, einem sprichwörtlich reichen und gewiegten Kunstsammler, an Stelle eines alten Ritterssiges erbaut worden. Professor Daniel Burch ardt Werthe mann hat das reizvolle Gebäude in jenem feinsinnigen Bortrag "Baster Bauten im XVIII. Jahr-

hundert"*, den er anläßlich der Heimatschutz-Generals versammlung 1908 hielt, folgendermaßen geschildert:

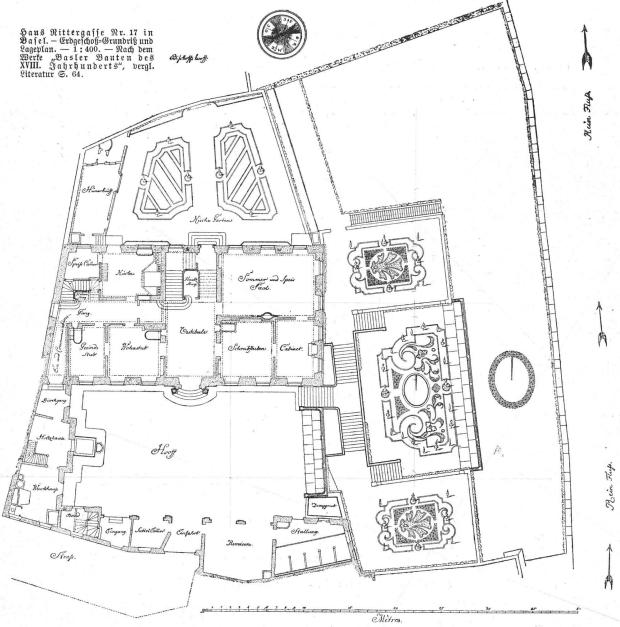
"Mit bewundernswertem Feingefühl hat der Kunftler die Aufgabe gelöft, hoch über der Rheinhalde zunächst dem Münfter ein modisches, schloßartiges Barochhaus erftehen zu lassen, wobei unendlich viele praktische und ideale

^{*} Der Bortrag, der allen Freunden Basler Kunst bestens empsohlen werden kann, ist im "Sonntagsblatt der Basler Nachrichten", III. Jahrg., 1908. Kr. 26 und 27 vom 28, Juni und 5. Juli veröffentlicht worden.



Erwägungen mitzusprechen hatten. Die Fundamente und Terrassierungen waren für den Bau gegeben, seine Front mußte senkrecht zum Rhein stehen und parallel einer kleinen Sackgasse laufen, an welche ein verhältnismäßig schmales Stück der Liegenschaft stieß. In sast genialer Art hat der Architekt aus der Not eine Tugend gemacht und eine Anlage geschaffen, deren Wirkung jeden Besucher bezaubert. Schon die Art, wie wir zum Haupts

bliden wir staunend, fast geblendet in eine ganz neue Welt hinein: wir stehen in einem ziemlich schmalen, nach drei Seiten geschlossenen Hof, zur Linken und im Rücken haben wir mit einfacher Gediegenheit gehaltene Wirtsschaftsgebäude, gegenüber auf der Langseite einen breit hingelagerten, einstöckigen Palast mit einer Front von sieben, in Stichbogen geschlossenn Fenstern. Die prunkvolle Plastit der Mittelpartie mildert die Massisseit des



bau Eingang finden, mutet phantastisch und marchenhaft an."

"Bon der Rittergasse zweigt sich dem Rheine zu eine Sackgasse ab, an deren linken Ende sich eine kahle, nur durch eine unbedeutende Pforte und eine "Einfahrt" unterbrochene Mauer erhebt; sie schließt das vornehme Haus von der larmenden Außenwelt vollkommen ab. Haben wir den bescheidenen Borbau durchschritten, so

Baues, das Risalit wird von zwei einfachen Lisenen umrahmt, die — von einem kräftigen Dreieckgiebel bekrönt die besonders pretids bedachte Partie des Hauseinganges und des von freistehenden Saulen getragenen Mittelbalkons zusammenhalten (Tafel IV). Die leicht konkaven Linien des mächtigen Mansardendaches tragen dazu bei, den Bau bei aller Bucht elegant, ja elastisch erscheinen zu lassen. Die an den Rhein gehende Schmalseite des Hofes hat der Architekt offen gelassen und durch eine steinerne Ballustrade abgeschlossen: Freitreppen führen zu den auf den Rheinterrassen angepklanzten Ziergärtlein hinunter, in der Tiefe rauscht der Strom."

ELEKTR
LEITUNG

Dohnhaus und Schaltflationer in Chur. —
Suerignite. — 1: 200

"Die wundervoll klare Disponierung der Innenraume — die im Außenbau ihr Echo findet — die großartige, an einem Basler Bürgerhaus bisher noch nicht gesehene Treppenanlage, die Dekoration wären Kapitel für sich. Auch die kunstgeschichtlich gewiß reizvolle Frage nach der Persönlichkeit des Architekten kann hier nicht erörtert werden. Die noch vorhandenen, mit 1730 datierten Pläne tragen die Bezeichnung "Carl Hemeling, Ingenieur". War dieser sonst unbekannte Mann der schöpferische Baukünstler oder hat er nur die Entwürfe eines

gleichzeitig eine ganze Menge größerer und kleinerer Abelshöfe empormuchsen. Und es ist nichts bekannt, was

so sehr an dieses Baster Bürgerhaus erinnerte, wie das schmucke, an der Straßburger Judengasse gelegene, 1727 von La Gardelle erbaute Hotel, die heutige Residenz des Bischofs."

Der forgfamen und ver= ståndnisvollen Runft des Architeften Frit Steh= lin in Basel ift es zu danken, daß dieses Rleinod hochentwickelter Wohn= baufunft auch bei ber fürzlich vollendeten durch= greifenden Restauration in nichts von seinem Reiz verlor. Troßbem das Haus jest allen Unspruchen eines wei= testgehenden modernsten

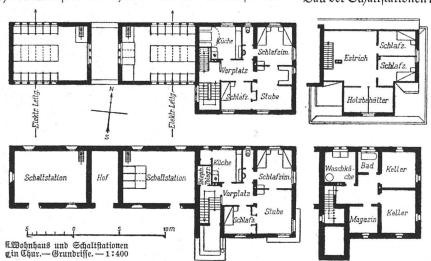
Romforts entspricht, gelang es boch, überall die Ursprünglichkeit zu bewahren und so diese wundervolle harmonische Runstschofung vergangener Zeiten durch die Erhaltung ihrer Benuhbarkeit aufsneue zu frischem Leben zu erwecken.

chaltstationen und Wärterwohn= häuser des Albulawerkes.

Das Elektrizitätswerk ber Stadt Zurich hat sich beim Bau der Schaltstationen und Wärterwohnhäuser seines Ul-

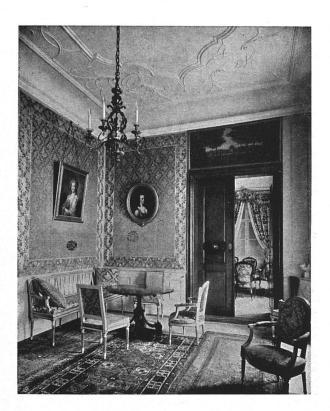
bulamerkes von dem Grund= gedanken leiten laffen, daß es trot ftrengfter Berudfichtigung aller praftischen Forderungen doch mit Fleiß und Verftandnis moglich sei, auch all ben Rlein= bauten technischer Anlagen, die man sonst mit Recht als Schmerzensfinder unserer Stadte= und Landschaftsbilder bezeichnen muß, eine zweck= entsprechende Schonheit zu verleihen. Es verfolgte damit zweierlei Zwece: Einmal wollte es durch möglichst trauliche und freundlich an=

sprechende Wohnhausbauten die Gewinnung seßhafter Leute für den anstrengenden Dienst der Streckenwärter erleichtern und dann versuchen Beispiele zu geben,wie derartige Bauwerke der Landschaft eingepaßt werden können.



andern, eines Größern, ins Reine gezeichnet? Sicher ift, baß viele Anregungen in jener bedeutsamen Zeit von Straßburg aus ergangen sind, woselbst seit 1728 am Bau bes machtigen Bischofspalastes gearbeitet wurde und

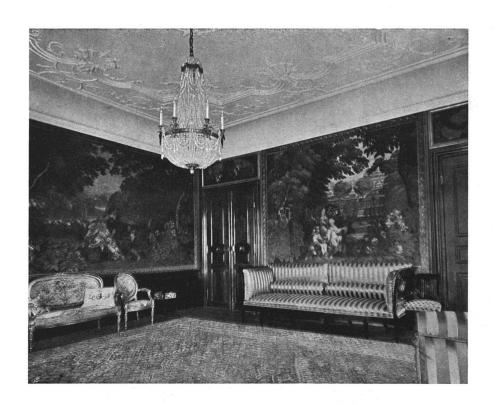






Aus dem Sause Rittergaffe Nr. 17 in Bafel

Restauriert burch Architekt Frig Stehlin in Bafel







Mus bem Sause Rittergasse Dr. 17 in Bafel

Reftauriert durch Architekt Frit Stehlin in Bafel







Photographien von Rling-Jenny, Bafel

Ein Landhaus bei Bafel

Architekt B. G. A. E. Erlacher, i/F. Bibmer & Erlacher, Bafel

